



Fest verpaarte Tiere wie diese Elfenbeinsittiche (*Aratinga canicularis*) erkennt man am Kontaktsitzen

Der Praxis-Tipp:

Verpaarung von Vögeln

Matthias Reinschmidt, Kurator, Loro Parque, Puerto de la Cruz, Teneriffa, Spanien

Bei einer Zusammenführung von zwei Papageien, sei es, um ein Paar für eine spätere Zucht zu etablieren oder um einem einzeln gehaltenen Tier Gesellschaft zu bieten, gibt es Einiges zu beachten.

Je jünger die zur Verpaarung vorgesehenen Tiere sind, desto besser sind die

Erfolgsaussichten. Jungvögel sind in der Regel weniger aggressiv, und territoriale Auseinandersetzungen sind kaum zu erwarten, da sie noch kein Revier zu verteidigen haben.

Sind die vorgesehenen Papageien allerdings schon geschlechtsreif, kann man

bei einer Neuverpaarung das große (eher seltene) Glück haben, dass sich die beiden Tiere auf Antrieb vertragen. Man kann aber auch Pech haben, und die Vögel greifen sich sofort nach dem Zusammenbringen heftig an. Da sie sich dabei ernsthaft verletzen können, ist eine Trennung meist unumgänglich.

Es ist in jedem Fall zu empfehlen, die beiden vorgesehenen Vögel nicht sofort zusammenzusetzen, sondern sie langsam aneinander zu gewöhnen. Im Folgenden stelle ich verschiedene Verpaarungsmethoden mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen vor:

- 1.) Ein neuer artgleicher Vogel wird zu einem bereits vorhandenen Papagei gesetzt. Damit dringt der Neuling in das Revier des „Alteingesessenen“



Blaukehlaras (Ara glaucogularis); bei Papageien, die sich ihre Partner aus einer größeren Gruppe auswählen können, bestehen normalerweise bessere Aussichten auf Bruterfolge.

ein, so dass dieser unter Umständen sein Territorium verteidigt. Gerade Amazonen reagieren bei derart durchgeführten Verpaarungsversuchen oft äußerst aggressiv. Erfolgsaussichten der Verpaarung: mäßig bis schlecht.

- 2.) Der alteingesessene Vogel wird gemeinsam mit dem neuen Vogel in eine beiden Papageien unbekanntes Voliere gesetzt. Damit hat keines der Tiere einen „Heimvorteil“. Die Erkundung der Umgebung steht zunächst im Vordergrund, der Partner wird weniger beachtet. Dadurch haben beide Tiere Zeit, sich aneinander zu gewöhnen. Erfolgsaussichten der Verpaarung: gut.
- 3.) Hat man keine neue Voliere zur Verfügung, so sollte man den bereits vorhandenen Vogel für einige Tage in einem kleineren Käfig innerhalb der Voliere unterbringen; den neuen Vogel kann man in die Voliere entlassen. So kann dieser die fremde Umgebung erkunden, und der Heimvorteil des Alteingesessenen schwindet. Außerdem können die Vögel bereits

unverbindlichen Kontakt durch das Käfiggitter aufnehmen und sich kennen lernen. Diese Verpaarungsweise wird in der Loro Parque Fundación in erster Linie angewandt. Erfolgsaussichten der Verpaarung: gut bis sehr gut.

- 4.) Hat man die Möglichkeit, in einer großen Voliere mehrere Tiere einer Art unterzubringen und damit die freie Partnerwahl zuzulassen, ist dies natürlich am günstigsten. Paare, die sich in der Gruppe gefunden haben, können dann in Zuchtvolieren separiert werden. Erfolgsaussichten der Verpaarung: sehr gut.

Gleichgültig, für welche Methode man sich entscheidet, wichtig ist, sich viel Zeit zur Beobachtung zu nehmen, denn man weiß nie, wie die Tiere reagieren. Treten gravierende Probleme auf, muss man eventuell schnell helfend eingreifen. Sicherlich gibt es Arten, bei denen Verpaarungen (fast immer) ohne Zwischenfälle verlaufen, es gibt aber auch viele Arten, bei denen diese oftmals eine heikle Angelegenheit sind.

Will man bestehende Paare trennen und die Partner neu verpaaren, sollte das nicht durch einfaches Umsetzen der Vögel zu neuen Partnern in anderen Volieren geschehen. Vorher verpaarte Papageien brauchen oft längere Zeit, um sich an einen neuen Partner zu gewöhnen. Deshalb ist es besser, solche Tiere zunächst einige Wochen einzeln zu halten. In dieser Zeit verarbeitet der Vogel die Trennung vom alten Partner und ist eher bereit, eine neue Paarbindung einzugehen. Auch beim Verlust eines Tieres sollte man den Überlebenden eine Zeit lang allein pflegen, damit steigen die Erfolgsaussichten für eine neue Verpaarung.

Anschrift des Autors:

*Loro Parque Fundación
Matthias Reinschmidt, Kurator,
Avenida Loro Parque
38400 Puerto de la Cruz
Teneriffa, Spanien*

Fotos: vom Autor